



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE

ST. NIKOLAUS

Blankenfelde / Ludwigsfelde / Trebbin

## Hausgottesdienst

6. Sonntag der Osterzeit, 9. Mai 2021

Liebes Gemeindemitglied,

auch für den 6. Sonntag der Osterzeit gibt es wieder einen Hausgottesdienst.

Ich lade Sie ein, den Hausgottesdienst an Ihrem häuslichen Gebetsplatz zu feiern. Diesen Ort nach Ihren Wünschen und Vorstellungen zu gestalten, das Gotteslob bereit zu legen und eine Kerze anzuzünden. Dazu können auch Blumen diesen Ort schmücken je nachdem, wie es passt.

Bleiben Sie gesegnet!

Ihr

Pfarrer Steffen Karas

## **Hausgottesdienst St. Nikolas**

**6. Sonntag der Osterzeit, 9. Mai 2021**

Wir beginnen unseren Hausgottesdienst gemeinsam mit allen, die jetzt mit uns beten, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### **Lied GL 147**

#### **Eröffnung**

Die Osterpredigt ergibt sich aus dem Osterereignis. In der Auferstehung Jesu ist das Geheimnis Gottes offenkundig geworden. Durch Jesus wissen wir, was Liebe ist. Die Liebe kommt von Gott und sie hat Menschengestalt angenommen. Die Liebe ist treu bis in den Tod. Sie macht frei – den, der liebt, und den, der geliebt wird. Daran erkennt man die Liebe.

#### **1. Lesung** (Apg 10, 25–26.34–35.44–48)

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Als Petrus in Cäsaréa beim Hauptmann Kornélius ankam,  
ging ihm dieser entgegen  
und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen.  
Petrus aber richtete ihn auf  
und sagte: Steh auf!  
Auch ich bin nur ein Mensch.  
Da begann Petrus zu reden  
und sagte:  
Wahrhaftig, jetzt begreife ich,  
dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist,  
wer ihn fürchtet und tut, was Recht ist.  
Noch während Petrus redete,  
kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten.  
Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren,  
konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden  
die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde.  
Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott preisen.  
Petrus aber sagte:  
Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern,  
die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben?  
Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen.  
Danach baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.

V: Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!

## **Antwortpsalm** (aus Ps 98)

Kv Der Herr hat sein Heil enthüllt vor den Augen der Völker. –

Singet dem Herrn ein neues Lied, \*  
denn er hat wunderbare Taten vollbracht!  
Geholfen hat ihm seine Rechte \*  
und sein heiliger Arm. – (Kv)  
Der Herr hat sein Heil bekannt gemacht \*  
und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den Augen der Völker.  
Er gedachte seiner Huld \*  
und seiner Treue zum Hause Israel. – (Kv)  
Alle Enden der Erde \*  
sahen das Heil unsres Gottes.  
Jauchzet dem Herrn, alle Lande, \*  
freut euch, jubelt und singt! – Kv

## **2. Lesung** (1 Joh 4, 7–10)

Lesung aus dem ersten Johannesbrief.

Geliebte, wir wollen einander lieben;  
denn die Liebe ist aus Gott  
und jeder, der liebt, stammt von Gott  
und erkennt Gott.  
Wer nicht liebt,  
hat Gott nicht erkannt;  
denn Gott ist Liebe.  
Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns,  
dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat,  
damit wir durch ihn leben.  
Darin besteht die Liebe:  
Nicht dass wir Gott geliebt haben,  
sondern dass er uns geliebt  
und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

V: Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!

## **Lied GL 349**

## Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Wer mich liebt, hält mein Wort.

Mein Vater wird ihn lieben und wir werden bei ihm Wohnung nehmen.

Halleluja.

## Evangelium (Joh 15, 9–17)

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.*

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wie mich der Vater geliebt hat,

so habe auch ich euch geliebt.

Bleibt in meiner Liebe!

Wenn ihr meine Gebote haltet,

werdet ihr in meiner Liebe bleiben,

so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe

und in seiner Liebe bleibe.

Dies habe ich euch gesagt,

damit meine Freude in euch ist

und damit eure Freude vollkommen wird.

Das ist mein Gebot,

dass ihr einander liebt,

so wie ich euch geliebt habe.

Es gibt keine größere Liebe,

als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

Ihr seid meine Freunde,

wenn ihr tut, was ich euch auftrage.

Ich nenne euch nicht mehr Knechte;

denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut.

Vielmehr habe ich euch Freunde genannt;

denn ich habe euch alles mitgeteilt,

was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt,

sondern ich habe euch erwählt

und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt

und dass eure Frucht bleibt.

Dann wird euch der Vater alles geben,

um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

Dies trage ich euch auf,

dass ihr einander liebt.

V: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. A: Lob sei dir, Christus.

## Betrachtung

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Sehr viele Menschen vertrauen Ärztinnen und Ärzten sehr. Es ist erstaunlich, was Ärzte in ihrem Können alles zuwege bringen. Ärztinnen heilen mit ihrem Wissen und Können Patienten oder bessern meist zumindest die Lage und können so oft neue Lebensperspektiven bieten.

So manchem Kranken sagt der Arzt: "Sie müssen, um wirklich von Ihrer Krankheit erlöst zu werden, mitmachen. Sie selber müssen es wollen. Es liegt zu einem guten Teil in Ihren Händen, ob es gelingt, dass Sie gesund werden."

Darin ist eine große Gemeinsamkeit wie der Arzt schlechthin, Jesus Christus, den Aussätzigen im Evangelium heilt:

Wie in einer gewöhnlichen Krankheitsgeschichte ist da das große Vertrauen: Du kannst mich heilen. Du hast die Fähigkeit dazu. Wir sehen, dass der Aussätzige nicht etwas erwartet, sondern alles: "Wenn du willst, kannst du mich rein machen. "

Schon dass der Aussätzige zu Jesus kommt, dass er nahe an ihn herantritt, ist ja etwas Unerhörtes. Wir haben es vorhin in der ersten Lesung bei Moses gehört: Der Aussatz schied den Betroffenen von der Gemeinschaft absolut aus. Er durfte sich höchstens in Rufweite von anderen Menschen bewegen. Dann musste er sie laut warnen, damit sie nicht näher kamen. - Der Aussätzige, der zu Jesus kommt, kümmert sich nicht darum. Sein Vertrauen ist so groß, dass er diese Schranke der Angst und der eisenharten Vorschriften überwindet. Er tut es, weil er ganz fest glaubt: Dieser Mensch kann mir helfen.

Mutter Teresa von Kalkutta wurde von einem englischen Journalist begleitet. Er sah, wie sie Leprakranke in den Slums liebevoll pflegte, wie sie diese Menschen anfasste, mit ihren Wunden in Berührung kam, und fragte sie: Wie können Sie das tun, ehrwürdige Mutter? Dieser Gestank, dieser Schmutz, diese Gefahr, sich selbst anzustecken! Ich selber würde es nicht für eine Million Dollar tun. - Mutter Teresa sah den Journalisten einen Moment lang an, und sagte: Ich auch nicht.

Mutter Teresa besaß dieses vollkommene Vertrauen: Wenn du tust, was Jesus dir aufträgt zu tun, dann brauchst du keine Angst zu haben.

Wenn wir mit unseren Krankheiten und Schwächen, besonders mit den Krankheiten und Schwächen unserer Seele, zu Jesus kommen, dann dürfen wir Vertrauen haben wie zu einem guten, zum allerbesten Arzt. Jesus, der vollkommene Arzt, ist Gottes Sohn, er ist der Heiland, der Retter. Davon mag auch der Aussätzige schon eine Ahnung gehabt haben, denn er sagt: "Wenn du willst, kannst du mich rein machen. " (Mk 1,40).

Er überlässt sich ganz dem Heiland. Nicht nur seine Krankheit, sein Leiden, sein Elend, sondern alles, sogar seinen Willen. Was Jesus will, ist gut. Was du, Jesus, willst, das soll geschehen.

Könnten wir das so nachsprechen: "Wenn du willst ..."? - Bitten wir nicht eher: Mache mich wieder gesund! - oder klagen: Warum hast Du das so zugelassen? Überlassen wir Gott in unseren Gebeten unseren Willen? wie wir es im Übrigen im "Vater unser" beten?

Es ist leicht, zu sagen "Dein Wille geschehe", wenn es einem gut geht und die Angst einen nicht gefangennimmt. Doch der Aussätzige hat so gesprochen, während er am Ende war. Darum ist sein Vertrauen, das er in Jesus setzt, ein großes, ein vollkommenes Vertrauen.

Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckt seine Hand aus, berührt ihn und sagt: Ich will – werde rein! Jesus berührt ihn - obwohl ein Wort aus seinem Mund bereits genügt hätte.

Einige von denen, die das Wunder sahen, werden an die Hand Gottes gedacht haben, der sein auserwähltes Volk "mit starker Hand und hoch erhobenem Arm" (Dtn 26,8) befreit und geführt hat. Die Hand, die Jesus ausstreckt, zeigt allen Menschen: Gott hat sein Volk nicht vergessen. Er heilt, er befreit, er tröstet auch heute. Warum habt ihr nur so wenig Vertrauen? Ihr braucht nur zu kommen, ihr braucht nur zu glauben, und ihr werdet es sehen und erfahren.

## **Lied GL 324**

### **Fürbitten**

Herr Jesus Christus, Du bist mitten unter uns gegenwärtig, Du schenkst uns Deine Nähe und Gegenwart. Höre unsere Bitten:

- Gib uns den Glauben, Dich zu erkennen in Brot und Wein.
- Schenke uns Vertrauen und Demut, Deinem Wort zu glauben.
- Öffne unsere Augen und Ohren für das Leid in der Welt.
- Bereite unser Herz, damit wir uns Dir ganz öffnen.
- Segne unseren Ort, unsere Familien und unsere Arbeit.
- Für alle von der Corona Pandemie Betroffenen.
- Lass unsere Verstorbenen Deine Herrlichkeit schauen.
- Unsere ganz persönlichen Anliegen wollen wir in einer Zeit der Stille vor Gott bringen:

In den Gestalten von Brot und Wein bist Du mitten unter uns gegenwärtig. Darin willst Du uns immer nahe sein. Dafür loben und preisen wir Dich in alle Ewigkeit. Amen.

### **Gebet des Herrn**

Lasset uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat: *Vater unser im Himmel.*

### **Kommunion des Herzens**

Wenn wir am Sonntag in der Eucharistiefeyer die Auferstehung Christi feiern, gehört für viele von uns der Empfang der Heiligen Kommunion mit dazu. Immer noch ist es vielen nicht möglich, gemeinsam zum Tisch des Herrn zu treten. Daher wollen wir uns zumindest innerlich mit dem Auferstandenen verbinden und im Geiste kommunizieren. Wir beten: Herr Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock.

Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist im heiligsten Sakrament der Eucharistie.

Ich suche dich.

Ich preise dich und bete dich an.

Da ich dich nicht empfangen kann im eucharistischen Brot und Wein bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst, damit ich mit dir vereint sein kann durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.

Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden. Werde für mich das Manna in meiner Wüste, das Brot der Engel für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit, ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl und Trost in der Stunde meines Todes. Ich erbitte all dies im Vertrauen daraus, dass du selbst unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.

Amen.

### **Segen**

Gott! Segne uns mit einem Blick, der über uns hinausreicht.

Segne uns mit Händen, die nicht nur für uns selber sorgen.

Segne uns mit einer Stimme, die nicht nur für uns selber spricht.

Segne uns mit einer Liebe, die uns alle verbindet und niemanden vergisst.

Und so schließen wir gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

### **Lied GL 456**